©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Landesmuseum zwei Brandbestattungen, bestehend aus Aschenurnen, Glasfläschchen und Tonlampen, geborgen werden. Karl Karning, Gaumberg, meldete der Abteilung die Aufdeckung einer merkwürdigen Anlage in Alharting. Die Fundstelle befindet sich in der Hinterbrühl am Fuße des Kürnberges, etwa 50 Meter über dem vom Kürnberg herabkommenden Quiribach. Die Untersuchung des Objektes durch den Berichterstatter ergab, daß durch das Fällen einer Eiche ein Boden-Einbau aus römischem Ziegelmaterial, unter dem sich auch imbrices befanden, aufgedeckt worden war, der am ehesten als eine Quellenfassung gedeutet werden konnte. Ob die Anlage aus römischer oder nachrömischer Zeit stammt, konnte nicht entschieden werden. Vom Berichterstatter auf die alte römische Fundstelle im Freidhofholz in Bachloh aufmerksam gemacht, besichtigte Hofrat Herbert Jandaurek den Fundplatz und lieferte von dort bemalten Wandbewurf, Ziegel und Mörtelproben ein. Es handelt sich zweifellos um die Überreste eines römischen Landhauses. Eine systematische Untersuchung des Objektes ist für das kommende Jahr geplant. Frau Marie Czeika, Linz, Königsweg, überbrachte eine größere Fundmasse aus ihrem Garten, die im Laufe der letzten Jahre gesammelt wurde. Unter dem vorwiegend mittelalterlichen und neuzeitlichen Abfallstoff fand sich ein zweifellos römischer Messergriff aus Bein und ein Terra sigillata-Schalenbruchstück vor. Letzteres wurde dem Landesmuseum überlassen. Ein von Hofrat Dipl.-Ing. Ernst Neweklowsky am Dreißger-Berg bei Freistadt entdeckter künstlicher Hügel wurde im Sommer vom Berichterstatter vermessen. Seine Öffnung ist für das kommende Jahr vorgesehen, um festzustellen, ob es sich um einen Grabhügel handelt.

Im Rahmen der Eisen-Ausstellung kam in der Urgeschichtlichen Abteilung die ältere und jüngere Eisenzeit des Landes zur Darstellung. Bei dem anfangs September abgehaltenen Kurs für Heimathauspfleger hielt der Unterzeichnete einen Vortrag über Fundpflege. Anläßlich der Dreiländertagung für Frühmittelalterforschung in Linz wurden den Teilnehmern die frühbairischen Gräberfunde von Linz-St. Peter in einer Sonderschau im Landesmuseum gezeigt.

Dr. Franz Stroh.

4. Numismatische Sammlung.

Die Münzen- und Medaillensammlung des Landesmuseums konnte auch im Jahre 1949 eine Reihe von Neuerwerbungen ver-

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

zeichnen. Alois Derfflinger, Schweizerhausgasse 9, spendete eine Kleinbronze des römischen Kaisers Gratianus (375—383 n. Chr.), die beim Ausheben des Splittergrabens bei der Linzer Martinskirche im Jahre 1943 gefunden worden war. Der neue Münzfund bildet einen erfreulichen Zuwachs zu dem bisher vorliegenden römischen Münzenmaterial vom Martinsfeld. Ein Ungenannter gab einen Silberzehner des Erzherzogs Leopold von Tirol aus dem Jahre 1632 ab. Kanzleidirektor Eduard Rill in Neuhofen überließ dem Landesmuseum einen kaiserlichen Wappenbrief des Majors Johann Konrad Schildknecht v. Fürtheim vom Jahre 1820, ferner einen silbernen Firmtaler vom Jahre 1822 und sieben Medaillen: Türkenkriegsmedaille von 1688 (Eroberung von Griechisch-Weißenburg), Medaille auf den venetianischen Feldherrn Francesco Morosini von 1688, eine Medaille Maria Theresias für J. Wenceslaus v. Lichtenstein von 1773, eine Erinnerungsmedaille auf die Enthüllung des Kaiser-Josef-Denkmals in Fulnek von 1887, eine kupferne Millenniumsprägung Ungarns von 1896, eine kleine Erinnerungsmedaille vom Kaisermanöver in Mähren 1897 und eine Jubiläumsmedaille Franz Josef I. 1848—1898.

Das Direktorium der Österreichischen Nationalbank übermittelte der Sammlung auf Ansuchen kostenlos die Photo-Reichsmarknoten der Linzer Ausgabe vom Jahre 1945 (10, 50 und 100 RM). Hofrat Dipl.-Ing. Franz Rosenauer widmete eine gebundene deutsche Notgeld- und Inflationsgeldsammlung von der Firma Lieban, Den Haag, und Bankbeamter Ernst Kaufmann, Linz, eine lose Notgeldsammlung (194 Blätter) von Nieder- und Oberösterreich, Salzburg, Kärnten und Tirol. Allen Spendern sei auch an dieser Stelle der gebührende Dank ausgesprochen.

Die Plakettensammlung erfuhr durch Ankauf der Heinrich-Heine-Plakette von H. Kautsch einen Zuwachs. Wie im 91. Band (1944), S. 401, berichtet wurde, gab die Numismatische Abteilung für einen steinernen Steckkalender aus Grein im Tauschweg sieben Siegelstöcke geistlicher und weltlicher Herrschaften des unteren Mühlviertels an das Perger Heimathaus ab. Unter den Überbleibseln des zerstörten Heimathauses fanden sich fünf von diesen Siegelstöcken vor, die jetzt von Dr. Gustav Brachmann wieder an das Landesmuseum zurückgegeben wurden. Es handelt sich um folgende Stücke: Siegel des Grafen Enzmüller von 1669, Siegel der Klöster Baumgartenberg und Windhaag, Siegel der Herrschaft

©Oberösterreichischer Musealverein - Gesellschaft für Landeskunde; download unter www.biologiezentrum.at

Grünau und Siegel der ständischen Aufschlagämter Au und Waldhausen.

Durch eine Anfrage Professors Dr. K. Pink, Wien, der um eine Überprüfung des Gewichtes der keltischen Goldmünze aus Linz (Altstadt) ersuchte, die von A. Mahr in seiner Monographie „Die Latèneperiode in Oberösterreich" (1915), S. 325, beschrieben ist, konnte vom Berichterstatter festgestellt werden, daß Dr. Mahr damals die kupfervergoldete Kopie der Kelten-Münze, die nur ein Gewicht von 4.72 g besitzt, irrtümlich vorgelegt bekam, während das Original 7.45 g schwer ist.

Im Frühjahr wurde durch die Gendarmerie ein kleiner Schatzfund aus dem Mühlviertel gemeldet. Bei Bauarbeiten im Hause des Johann Brandstätter in Unter-Sonnberg Nr. 6 fand man in der Decke des Backofens, in Papier gewickelt, 30 Silber- und 2 Kupfermünzen. Die älteste Münze, ein Taler Christians von Schlesien, stammt aus dem Jahre 1666, die jüngsten (ein Sechs- und ein Einkreuzer Franz II.) stammen aus dem Jahre 1800. Außer Österreich sind noch Ungarn, Bayern, Schlesien, die Bistümer Breslau und Olmütz und Württemberg vertreten. Über die Zusammensetzung des Hortfundes wird in den Fundberichten aus Österreich ausführlich berichtet werden. Da der Fund numismatisch ohne Bedeutung ist, wurde von einem Ankauf abgesehen. Die numismatische Sammlung konnte infolge der großen Raumnot auch in diesem Jahre nicht eingerichtet und aufgestellt werden. Dr. Franz Stroh.

5. Volkskundliche Abteilung.

Sammlungen.

Der Sachkatalog für die etwa 500 Nummern umfassende Hinterglasbildersammlung wurde fertiggestellt, diese selbst in eigens dafür angefertigten Kisten versorgt. Hier, wie überall, macht sich der Mangel einer Möglichkeit, die Volkskunde des Landes dauernd darzustellen, bitter geltend. Jede der mit Eifer betriebenen Bemühungen, irgend ein Sachgebiet zur Auf- und Ausstellung zu bringen, endet in Kisten, Schubladen und unzulänglichen Depots.

Mit der Arbeit zu einem Sachkatalog für die umfangreiche Sammlung von Schmiedeeisengegenständen wurde begonnen. Auch wurde ein vollständiges Verzeichnis aller in den Jahrbüchern des Museums ausgewiesenen volkskundlichen Erwerbungen angelegt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: 95

Autor(en)/Author(s): Stroh Franz

Artikel/Article: Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Numismatische Sammlung. 20-22